



Einweihung des ersten Denkmals für die Opfer des KZ Neuengamme, 18. Oktober 1953. Der Erste Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, Max Brauer, bei seiner Einweihungsrede. Fotos: Heinz Fremke (Conti-Press), 11,8 cm × 17,8 cm bzw. 17,8 cm × 11,8 cm. (ANg, 1994-3199 und 1994-3202)



Kranzniederlegung an der Denkmalsssäule, 18. Oktober 1953. Foto: Heinz Fremke (Conti-Press), 17,7 cm × 12 cm. (ANg, 1994-3203)



Grundsteinlegung für das neue internationale Mahnmal am 4. Dezember 1964. Der Senator für Soziales und Arbeit, Ernst Weiß (links), mauert eine Kasette mit Dokumenten und einer Erklärung der Amicale Internationale de Neuengamme ein. Foto: Heinz Fremke (Conti-Press), 17,7 cm × 12 cm. (ANg, 1994-3205)



Die Übergabe der Plastik »Le Déporté« in der Hamburger Kunsthalle. Die Plastik der Bildhauerin Françoise Salmon (sitzend rechts) wurde vom 13. September bis 10. Oktober 1965 ausgestellt. Foto: Heinz Fremke (Conti-Press), 17,7 cm × 12 cm. (ANg, 2009-1412)



Kontaktabzug von den Kleinbildnegativen der Einweihungsfeier für das neue internationale Mahnmal am 7. November 1965, an der mehr als 3000 Menschen teilnahmen. Fotos: Heinz Fremke (Conti-Press), Blattformat: 17,7 cm × 12 cm. (ANg, Nachlass Hans Schwarz, 13-7-8-4)

Für die ehemaligen Häftlinge des KZ Neuengamme und die Angehörigen der Toten war es unerträglich, nicht am Ort des Verbrechens, dem ehemaligen Lagergelände, trauern und der Opfer gedenken zu können. Das Gelände war wegen des Gefängnisbetriebes für sie nicht zugänglich, zeitweilig war selbst der Neuengammer Heerweg für die Durchfahrt gesperrt. Insbesondere französische Regierungsvertreter und französische Überlebende forderten eine Lösung. 1953 errichtete die Stadt Hamburg schließlich auf dem Gelände der ehemaligen Lagergärtnerei ein erstes Denkmal mit einer schlichten, sich nach oben verjüngenden, sieben Meter hohen Muschelkalksäule. Das am 18. Oktober 1953 eingeweihte Denkmal trug die Inschrift »Den Opfern 1938–1945«.

Die 1958 gegründete Amicale Internationale de Neuengamme, der Zusammenschluss der nationalen Verbände ehemaliger Häftlinge des KZ Neuengamme, bemühte sich weiterhin um eine angemessene Gedenkstätte. Am 7. November 1965 wurde schließlich das internationale Mahnmal mit einer 27 Meter hohen Stele, der Bronzeplastik »Le Déporté«, einer 100 Meter langen Mauer aus Granit und 18 Steinplatten mit den Namen der Länder, aus denen Menschen in das KZ Neuengamme verschleppt worden waren, eingeweiht. Die Bronzeplastik war ein Geschenk der Amicale Internationale de Neuengamme an die Stadt Hamburg.

## Die Denkmäler für die Opfer des KZ Neuengamme

Heinz Fremke (1907–1987) arbeitete seit 1927 bei der Bildagentur Atlantic-Photo. 1935 wechselte er als Bildberichterstatler zum Ullstein-Verlag. 1939 wurde er als Kriegsberichterstatler für die Propagandakompanien der Wehrmacht eingezogen. In Italien geriet er in US-amerikanische Kriegsgefangenschaft, aus der er mit anderen Gefangenen flüchten konnte. Zurück in Deutschland nahm er nach seiner Entnazifizierung die Fotografentätigkeit wieder auf und gründete 1950 die Bildagentur Conti-Press (CP), die insbesondere Ereignisse in Hamburg dokumentierte. Conti-Press entwickelte sich zu einer der führenden Fotoagenturen in der Bundesrepublik mit Filialen u. a. in Düsseldorf und München. 1975 verkaufte Heinz Fremke die Agentur. Er starb 1987 in Bad Sachsa. Sein Negativarchiv befindet sich heute im Staatsarchiv Hamburg.